Über Kondensationsprodukte von Glyoxal und Isobutyraldehyd

von

Dr. Hugo Rosinger.

Aus dem chemischen Laboratorium des Hofrates Prof. Ad. Lieben an der k. k. Universität in Wien.

(Vorgelegt in der Sitzung am 16. Mai 1907.)

Auf Anraten des Herrn Hofrates Professor Dr. Adolf Lieben unternahm ich es, die Versuche der Kondensation von Glyoxal mit Isobutyraldehyd, welche bereits Hornbostel und Siebner,[1] jedoch ohne abschließende Resultate, ausgeführt hatten, zu wiederholen.

Isobutyraldehyd stellte ich nach Fossek[2] her. Für die Kondensationsversuche war der Aldehyd stets durch Polymerisation nach Fossek gereinigt worden. Zur

Darstellung von Glyoxal

wählte ich das von Hornbostel und Siebner angewandte Verfahren.[3] In langen Zylindern wurden mit Hilfe eines dünn ausgezogenen Trichters übereinandergeschichtet:

25 *g* Paraldehyd,
25 *g* Wasser,
20 cm^3 konzentrierter Salpetersäure (1·37 sp. G.),
1 cm^3 rauchende Salpetersäure.

---

[1] Erich v. Hornbostel und Ed. Siebner, Monatshefte für Chemie, *20*, 835 ff.

[2] Monatshefte für Chemie, *4*, 660 und *2*, 614 ff.

[3] Forcrand, Bull., *41*, 240; Pollak, Monatshefte für Chemie, *15*, 470 ff.